



Bericht zum Thema Nachhaltigkeit in den Geschäftsprozessen der Hoch- und Tiefbaugesellschaft Wittstock mbH (kurz: HTW)

Kreislaufwirtschaft am Bau

Materialien so lange wie möglich zu nutzen und danach möglichst vollständig wiederverwertet zu werden, um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und den Abfall zu minimieren wird rückt immer mehr in den Mittelpunkt allen Handelns.

Anfangs litt die Motivation, Materialien wieder aufzubereiten, branchenübergreifend unter der fehlenden Wirtschaftlichkeit. Zudem hemm(t)en komplizierte Regeln für das Recycling, sowie die oftmals fehlende Infrastruktur. Doch seit viele Baumaterialien knapper und damit erheblich teurer werden, setzt ein Umdenken ein.

Es gibt in verschiedenen Gewerken und auch auf Seiten der Hersteller viele Ansätze, um Stoff- und Energiekreisläufe zu entwickeln.

Beispielsweise sind Dämmstoffe bei der Neuerrichtung energieeffizienter Gebäude oder bei der energetischen Modernisierung von Bestandsbauten unverzichtbar. Jedoch fallen bedeutsame Mengen als Verschnitt an.

Da führende Hersteller mittlerweile in Verfahren und Prozesse investieren, um die Dämmabfälle wieder in ihre Produktionskette zu integrieren, haben wir in unserem Unternehmen eine gesonderte Abfallsammlung dieser Dämmstoffe eingeführt, um ausschließlich dieses Produkt den Herstellern für deren Prozesse in möglichst reinsten Form zur Verfügung zu stellen.

Vergleichbare Ansätze werden auch in der Zement- und Betonproduktion angewandt, so wird geschredderter Alt-Beton der neuen Ware beigemischt. Dieser Recyclingbeton wird seit 2020 bundesweit bei kommunalen Bauprojekten verpflichtend eingesetzt.

Wir haben mit unserem Nachunternehmen zudem eine weitere Lösung für den Beton, der bei Abrissarbeiten entsteht, entwickelt. Der Nachunternehmer schreddert die Betonmasse ebenfalls und kann sie so als Tragschicht oder Unterbau für das neue Projekt verwenden.

Interne Beschaffungsverfahren für mehr Nachhaltigkeit

Neben der Digitalisierung, die erwirkt, dass Druckerpapier in Mengen eingespart wird und der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter mit den vorhandenen Ressourcen sorgsam und nachhaltig umzugehen, entwickelten wir im Laufe der Zeit weitere kleine Veränderungen.

Es werden beispielsweise keine Einwegkugelschreiber geordert, sondern Schreibmaterialien mit standardisierten Mienen verwendet. Auch Bleistifte mit Wechselmienen sind bei uns im Einsatz. Jedoch wird auch hier der Verbrauch durch die digitale Ablage spürbar reduziert.

Unser Altpapier aus den Archiven recyceln wir - wenn möglich - und verwenden die unbedruckte Rückseite für Ausdrucke, die hausintern verbleiben.

In Bezug auf Kleidung haben wir für unsere gewerblichen Arbeitnehmer ein naheliegendes Textilunternehmen beauftragt uns Mietwäsche bereit zu stellen. Diese wird nicht nur gewaschen, sondern auch immer wieder kleine Reparaturen vorgenommen, um die Nutzungsdauer zu verlängern.



Wir als Unternehmen sind bestrebt stets mit der neuesten Technik zu arbeiten, allerdings verschrotten wir nicht automatisch alle ausgemusterten Geräte und Maschinen. Unsere hausinterne Schlosserei repariert – wenn möglich – alle Gegenstände und bringt sie damit weit über die geplante Nutzungsdauer zurück in den Kreislauf.

Zudem wird in der Werkstatt/Schlosserei jegliches alte Motorenöl in einem 1000-Liter-Tank aufgefangen und über ein Nachunternehmen nach Abholung gefiltert und zu einem nutzbaren Grundstoff (Öl) aufbereitet, so dass es ebenfalls im weiteren Verlauf in den Kreislauf zurückkehren kann.

Die bei der Fertigung von Holzfenstern und -türen entstehenden Abfallprodukte (Holzspäne) der angeschlossenen Tischlerei werden durch eine professionelle Absauganlage aufgefangen und im weiteren Verfahren zu Heizpellets verarbeitet, die wir unserer Heizungsanlage zuführen. Wir können damit in den Wintermonaten alle Räumlichkeiten auf dem gesamten Firmengelände beheizen und sind damit nicht auf den Zukauf anderer Rohstoffe für das Heizsystem angewiesen.

Die Heizung lässt sich zudem problemlos mit unbehandeltem Altholz, das bei Abrissarbeiten entsteht, beheizen. Besagtes Altholz wird jedoch erst in den Prozess miteinbezogen, wenn es keiner anderen Sache mehr dienlich ist. Erstrangig wird es für kleinere Ausbesserungsarbeiten oder als Stütz-, Schalungs- oder ggf. Einrichtungselement umfunktioniert.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren sukzessive alle Leuchtmittel in unserem Hause auf LED umgestellt bzw. befinden uns weiter im laufenden Prozess des Austausches. Im Verwaltungsbereich sind zudem alle Mitarbeiter/-innen angehalten ungenutzte Lichtquellen auszuschalten, um Energie einzusparen. Hier ist eine große positive Resonanz spürbar, was uns in unserem Bestreben der Sensibilisierung weiter bestärkt.

Bezüglich der Stromversorgung greift die HTW auf die installierte Photovoltaik-Anlage zu, die 2012 auf den zu 100% dazu geeigneten Dachflächen des Firmengeländes erbaut wurde. HTW deckt 75% seines Energiebedarfs über diese Anlage.

Zur Realisierung unserer Projekte sind wir als modernes Unternehmen daran interessiert mit neuester Technik zu arbeiten. Gerade im Bereich der IT setzen wir dabei auf neue, leistungsstarke, aber auch energieeffizientere Rechner. Ein stetiger Austausch der Technik ist die Folge. Die ausgewechselten Rechner verbleiben in erster Linie im Unternehmen, und werden zunächst an neu gebildeten Arbeitsplätzen eingesetzt. Ist ein Rechner oder auch Handy/Smartphone betrieblich nicht mehr für uns nutzbar, werden diese Geräte durch das zuständige IT-Unternehmen unseres Hauses bereinigt (auf Werkseinstellung zurückgesetzt) und bei Interesse an unsere Mitarbeiter für den Hausgebrauch ausgegeben. Neben dem nachhaltigen Aspekt führt das zur Motivation und Wertschätzung unserer Mitarbeiter/-innen.

Ende 2021 hat die HTW begonnen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Dienstfahrräder über ein Leasingprogramm zur Verfügung zu stellen. So sorgen wir nicht allein für die gesundheitliche Förderung unserer Mitarbeiter, sondern senden mit diesem Programm den Impuls dafür für Kurzstrecken das Fahrrad zu verwenden, statt auf den privaten Pkw zurückzugreifen.

Die HTW hat sich außerdem von Beginn an für einen Sammeltransport zu den einzelnen Arbeitsorten entschieden und aus diesem Grund einen Fuhrpark entwickelt, der das ermöglicht. Auf diese Weise wird den Mitarbeiter/-innen in die Aufgabe den Arbeitsweg zu bewältigen stückweise abgenommen. Dies geht so weit, dass alle Mitarbeiter/-innen angehalten sind, Transporte optimal zu besetzen und zu planen. Bedeutet, dass Mitarbeiter/-innen, die auf der Wegstrecke zur Baustelle wohnen, abgeholt werden und nicht erst den Betriebshof ansteuern müssen.



Nachhaltigkeit in die Geschäftsabläufe zu integrieren, sehen wir als laufenden Prozess und den damit verbundenen Fragestellungen setzen wir uns kontinuierlich auseinander.

Folgender Fragenkatalog sollte daher weiterhin und permanent geprüft und unsere Geschäftsabläufe daraufhin abgeklopft werden:

1. Haben wir geprüft, ob sich Nachhaltigkeit in unser Nutzenversprechen integrieren lässt?
2. Haben wir geprüft, ob wir Mitarbeiterbeteiligung an Entscheidungen oder an Eigentumsverhältnissen im Unternehmen umsetzen können?
3. Werden im Unternehmen relevante soziale oder ökologische Produkt- oder Branchenstandards oder Labels genutzt?
4. Haben wir uns mit möglichen Problemen in der Lieferkette beschäftigt und versucht, diese mit Lieferanten zu klären?
5. Stellen wir einen fairen Umgang in Geschäftspartnerschaften sicher?
6. Haben wir unser Unternehmen und interne Prozesse im Einklang mit Nachhaltigkeitsprinzipien optimiert (Materialeffizienz, Vermeidung von Schadstoffen, Sicherung von Kreislauffähigkeit, Verteilungsgerechtigkeit)? Gibt es Verbesserungen?
7. Haben wir uns mit den Themen Wasser-, Energie-, Materialverbrauch, Abfall und CO₂-Ausstoß auf der Prozessebene befasst und diese gemessen und bewertet?
8. Haben wir versucht, nach Möglichkeit im Unternehmen regenerative Energien (Ökostrom etc.) zu nutzen?
9. Haben wir versucht, energieeffiziente technische Geräte im Büro anzuschaffen?
10. Haben wir uns mit dem Thema CO₂-Kompensation auseinandergesetzt?
11. Haben wir darauf geachtet, auf Veranstaltungen und Firmenfesten einen hohen Anteil an vegetarischen und veganen Speisen bereitzustellen?
12. Hat unser Unternehmen bereits etwas für nachhaltige und/oder soziale Zwecke gespendet?

Wittstock, März 2023

Hoch- und Tiefbaugesellschaft Wittstock mbH

Geschäftsführung